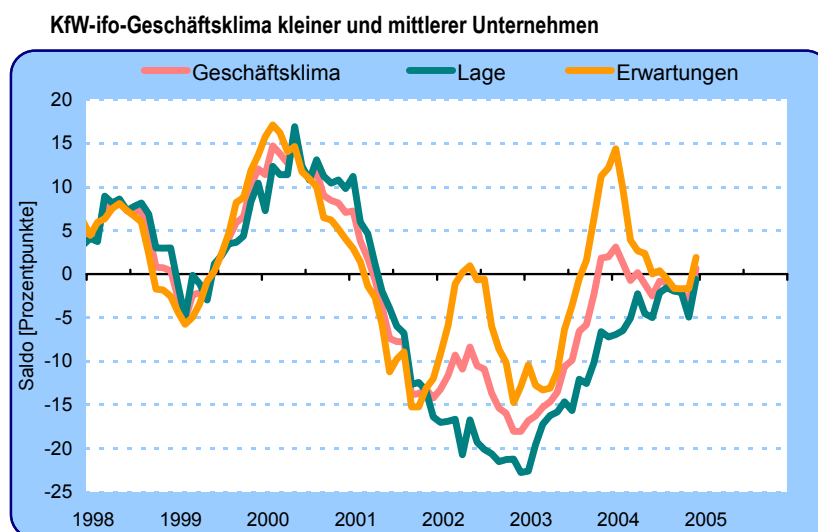


Versöhnlicher Abschluss eines durchwachsenen Jahres

– Verbessertes Geschäftsklima in allen Bereichen des Mittelstandes –

Die Stimmung der gewerblichen mittelständischen Wirtschaft hat sich im Dezember 2004 merklich aufgehellt und so die Verluste der vorangegangenen Monate mehr als kompensiert. Das Geschäftsklima der kleinen und mittleren Unternehmen, der zentrale Indikator im Rahmen des von der KfW Bankengruppe und



dem ifo Institut gemeinsam entwickelten KfW-ifo-Mittelstandsbarometers (siehe Kasten), verbesserte sich gegenüber dem Vormonat um 4,0 Zähler auf 0,7 Saldenpunkte. Damit liegt der Klimaindikator erstmals seit April 2004 wieder knapp über der Nulllinie, die den langfristigen Mittelwert seit 1991 kennzeichnet. Die Verbesserung betrifft alle Sektoren des gewerblichen Mittelstandes. Zudem konnten zum ersten Mal seit langem die Geschäftserwartungen (+3,5 Zähler auf 1,9 Saldenpunkte) wieder gleichzeitig mit den Lageurteilen (+4,3 Zähler auf -0,6 Saldenpunkte) zulegen. Allerdings ist der Anstieg im Westen, vor allem dank der größeren Zufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage, deutlich ausgeprägter als im Osten des Landes. Die Beschäftigungserwartungen blieben dagegen ungünstig und haben sich sogar, wie die Absatzpreiserwartungen auch, leicht verschlechtert.

Treibende Kraft im Dezember war das mittelständische Handelsgewerbe. So nahm das Einzelhandelsklima in saisonbereinigter Rechnung schlagartig um 7,9 Punkte zu, was sich mit den Aussagen von Verbandsvertretern zum guten Verlauf des Weihnachtsgeschäfts deckt. Der deutliche Vormonatszuwachs darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass der Klimaindikator des Einzelhandels immer noch bei schwachen -5,0 Saldenpunkten notiert. Ebenfalls stark angezogen hat das Geschäftsklima im Großhandel (+6,1 Zähler auf 5,2 Saldenpunkte). Insofern weckt die verbesserte Stimmung im Handel Hoffnungen auf eine zumindest

leichte Belebung der Binnennachfrage. Weniger stark ausgeprägt war die Klimaaufhellung dagegen im Verarbeitenden Gewerbe (+2,9 Zähler auf 6,0 Saldenpunkte) sowie im Bauhauptgewerbe (+3,2 Zähler auf -11,4 Saldenpunkte). Der relativ bescheidene Anstieg des Geschäftsklimas im industriellen Mittelstand ist, angesichts der bedeutenden außenwirtschaftlichen Verflechtungen dieses Sektors, sicherlich zu einem großen Teil auf die nicht mehr ganz so positiven weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen (moderateres globales Wachstum, Aufwertung des Euro und anhaltend hohe Rohstoffpreise) zurückzuführen, wohingegen im Baugewerbe strukturelle Gründe dominieren.

Zur Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Unternehmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Um nicht nur eine Aussage zur Entwicklung der Mittelstandskonjunktur im Zeitverlauf, sondern auch im Vergleich zu den Großunternehmen treffen zu können, wurde der relative Mittelstandsindikator konstruiert: Er ist definiert als Saldo des Geschäftsklimas (der Lageeinschätzungen, der Erwartungen) der Mittelständler abzüglich des Geschäftsklimasaldos (des Lageeinschätzungssaldos, des Erwartungssaldos) der Großunternehmen und kann unbereinigt zwischen -200 (100 % Negativmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Positivmeldungen bei den Großunternehmen) und +200 (100 % Positivmeldungen bei den Mittelständlern, 100 % Negativmeldungen bei den Großunternehmen) schwanken. Um das kurzfristige „Datenrauschen“ herauszufiltern, wurden die Originalzeitreihen des relativen Mittelstandsindikators mit einem gleitenden Sechsmonatsdurchschnitt geglättet. Ein Anstieg deutet, unabhängig von der absoluten Konjunktursituation, auf eine relative Verbesserung der Mittelständler im Vergleich zu Großunternehmen hin, und umgekehrt. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreis-erwartungen der mittelständischen Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin. Seit Dezember 2004 werden die monatlichen Ergebnisse des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers exklusiv in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) erstveröffentlicht.

Im Fokus: Mittelstandskonjunktur im Jahresverlauf 2004

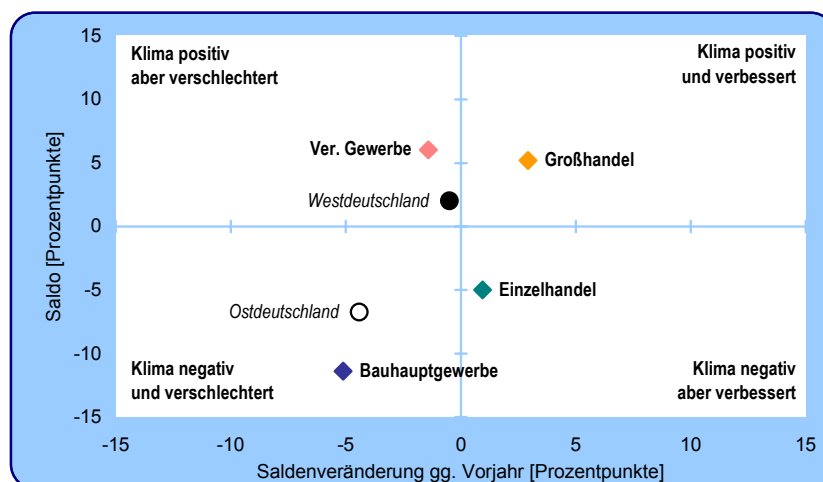
Das versöhnliche Dezemberergebnis setzt den Schlusspunkt hinter ein für die Mittelständler konjunkturell durchwachsendes Jahr 2004: In den ersten elf Monaten des vergangenen Jahres hatte sich das KfW-ifo-Geschäftsklima noch in allen vier Wirtschaftsbereichen per saldo verschlechtert. Für den gewerblichen Mittelstand insgesamt war der Klimaindikator von Dezember 2003 bis November 2004 um 5,3 Zähler auf -3,3 Punkte zurückgegangen. Allerdings resultierte dieser Rückgang ausschließlich aus dem Abbau des zu Beginn des vergangenen Jahres außergewöhnlich hohen Erwartungsniveaus, die Lagekomponente hatte sich im gleichen Zeitraum um 2,3 Prozentpunkte verbessert. Ein Erklärungsansatz für die „Erwartungsblase“ vor Jahresfrist – bereits die zweite nach 2002 – könnte sein, dass die Unternehmen nach den ersten Anzeichen einer Trendwende zunächst von einer sehr raschen konjunkturellen Verbesserung ausgegangen waren; schließlich hatte die vorangegangene Stagnationsphase schon ungewöhnlich lange gedauert, sodass die historische Erfahrung für eine längst überfällige Normalisierung sprach. Angesichts der lediglich maßvollen Verbesserung der tatsächlichen Geschäftslage im Jahresverlauf wichen diese Erwartungen dann aber zuneh-

mend einer realistischeren Zukunftseinschätzung, die den tatsächlichen Lageurteilen nicht mehr so weit enteilt. Dieser Korrekturprozess dürfte inzwischen abgeschlossen zu sein, da sich nach der erfolgten Annäherung beide Teilkomponenten im Schlussmonat wieder gleichgerichtet entwickelten und eine äußerst kräftige Erholung des Geschäftsklimas brachten, die fast die gesamten Rückgänge seit Jahresbeginn wieder wett machen konnte.

Die alles in allem moderate Klimaverschlechterung um 1,3 Punkte im Jahresverlauf 2004 ist das Resultat eines kräftigen Rückgangs der Erwartungen um 10,3 Punkte, während sich die Geschäftslageeinschätzung der mittelständischen Wirtschaft gleichzeitig um 6,6 Punkte verbesserte. Mit -0,6 Saldenpunkten erklommen die Lageurteile sogar den höchsten Wert seit April 2001. Gemessen an dem noch immer relativ bescheidenen Saldenstand knapp unterhalb des historischen Normalniveaus sowie den überschwänglichen Erwartungen vor Jahresfrist relativiert sich dieser Fortschritt gleichwohl. Hinzu kommt, dass das Geschäftsklima im Mittelstand weiterhin deutlich schlechter ist als bei den Großunternehmen, wobei sich der Abstand im abgelaufenen Jahr ausweitete. So sank der relative Mittelstandsindikator im Dezembervergleich um 1,7 Punkte auf -7,4 Zähler. Dies ist jedoch allein auf die Lagekomponente zurückzuführen, bei der Erwartungseinschätzung konnten die Mittelständler ihren Rückstand etwas reduzieren. Hierin kommt zum Ausdruck, dass der Mittelstand in einem weit geringeren Ausmaß als die Großunternehmen vom Exportboom des letzten Jahres profitieren konnte.

KfW-ifo-Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen - Segmente

Vorjahresvergleich im Dezember 2004



Die westdeutschen Mittelständler ließen im vergangenen Jahr gemessen am Geschäftsklima ihre ostdeutschen Wettbewerber klar hinter sich. Im Branchenvergleich erlebte der Großhandel mit einer Klimaverbesserung von 2,9 Punkten den stärksten Aufschwung auf Jahressicht. Eine geringfügige Eintrübung um 1,4 Punkte im Dezembervergleich

musste dagegen das verarbeitende Gewerbe hinnehmen. Nichtsdestoweniger konnte es gemessen am Saldenniveau knapp den ersten Rang im Branchenvergleich behaupten. Auch der Einzelhandel hätte sich aufgrund der schwachen heimischen Konsumnachfrage beinahe auf der Verliererseite wieder gefunden, hätte er nicht im Dezember einen kräftigen Schlusspurt hingelegt und damit immerhin für eine moderate Klimaaufhellung um 0,9 Punkte auf Jahressicht gesorgt. Der größte Verlierer war 2004 das Bauhauptgewerbe, dessen Geschäftsklima sich binnen 12 Monaten um 5,1 Punkte eintrübte. Mit einem Dezemberwert von

-11,4 Prozentpunkten bleibt es das abgeschlagene Schlusslicht, und eine nachhaltige Besserung ist kaum abzusehen.

Fazit

Die mittelständische Wirtschaft kann verhalten optimistisch auf 2005 blicken. Der moderate Aufschwung dürfte auch in diesem Jahr anhalten. Allerdings wird diese Entwicklung noch nicht zu einer spürbaren Entspannung am Arbeitsmarkt führen. Auf eine Fortsetzung der Erholung deuten auch die sich im Dezember erstmals wieder bessernden Geschäftserwartungen hin. Das Jahr 2004 brachte eine gewisse Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung der kleinen und mittleren Unternehmen. Bedauerlich ist jedoch, dass die deutsche Wirtschaft und insbesondere der Mittelstand nicht in noch höherem Maße von dem äußerst günstigen weltwirtschaftlichen Umfeld des letzten Jahres profitieren konnten. Es bleibt zu hoffen, dass die im 3. Quartal gestiegenen Investitionen sowie das im Dezember deutlich verbesserte Einzelhandelsklima keine Eintagsfliegen sind, sondern Vorboten einer Belebung der Binnennachfrage. Dies würde den weltwirtschaftlichen Risiken wie dem teuren Euro entgegenwirken und käme dem Mittelstand sowie seinen Beschäftigten besonders zugute.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer

Geschäftsklima kleiner und mittlerer Unternehmen

Saldo [Prozentpunkte]*	Stabw.	Jahr				Monat/Jahr						Vm.	Vj.	3-M.	
		2001	2002	2003	2004	Jul/04	Aug/04	Sep/04	Okt/04	Nov/04	Dez/04				
Geschäftsklima															
Verarbeitendes Gewerbe	12,1	-3,0	-7,5	-4,8	5,2	6,3	5,8	4,6	4,1	3,1	6,0	2,9	-1,4	-1,2	
Bauhauptgewerbe	14,7	-11,0	-17,4	-14,8	-12,5	-15,2	-16,4	-16,8	-13,4	-14,6	-11,4	3,2	-5,1	3,0	
Einzelhandel	12,5	-4,7	-22,5	-12,7	-7,4	-8,9	-7,3	-9,9	-11,8	-12,9	-5,0	7,9	0,9	-1,2	
Großhandel	13,4	-10,2	-19,1	-12,3	2,1	2,1	3,6	6,1	3,8	-0,9	5,2	6,1	2,9	-1,2	
Insgesamt	10,3	-5,8	-13,0	-9,0	-0,6	-0,8	-1,0	-1,7	-1,8	-3,3	0,7	4,0	-1,3	-0,3	
Lage	13,7	-4,2	-19,6	-14,2	-3,6	-2,1	-1,5	-1,9	-2,1	-4,9	-0,6	4,3	6,6	-0,6	
Erwartungen	8,8	-7,6	-5,7	-3,3	2,5	0,4	-0,5	-1,6	-1,7	-1,6	1,9	3,5	-10,3	0,1	
<i>Differenz Erwartungen/Lage</i>	<i>10,4</i>	<i>-3,4</i>	<i>13,9</i>	<i>10,9</i>	<i>6,1</i>	<i>2,5</i>	<i>1,0</i>	<i>0,3</i>	<i>0,4</i>	<i>3,3</i>	<i>2,5</i>	<i>-0,8</i>	<i>-16,9</i>	<i>0,8</i>	
Westdeutschland	11,3	-5,1	-12,7	-9,0	0,3	-0,2	0,5	-0,2	-0,9	-2,3	2,0	4,3	-0,5	-0,4	
Ostdeutschland	9,1	-9,5	-14,1	-8,0	-5,5	-4,6	-8,3	-9,5	-9,4	-7,5	-6,7	0,8	-4,4	-0,4	
Relativer Mittelstandsindikator															
Insgesamt	5,7	-1,6	-1,9	-4,7	-7,0	-7,0	-7,3	-7,7	-7,6	-7,5	-7,4	0,1	-1,7	-0,1	
Lage	8,1	-6,3	-1,3	-3,5	-6,9	-7,2	-7,2	-7,8	-7,8	-8,2	-8,6	-0,4	-5,4	-0,8	
Erwartungen	5,2	3,0	-2,4	-6,0	-7,1	-6,9	-7,3	-7,7	-7,4	-6,8	-6,2	0,6	2,0	0,5	
Beschäftigungserwartungen	7,0	-0,9	-9,2	-8,5	-2,8	-3,5	-3,3	-0,9	-1,4	-2,8	-3,4	-0,6	2,4	0,0	
Absatzpreiserwartungen	9,2	-2,6	-7,4	-9,2	-2,5	-2,5	-0,7	1,9	0,0	-2,1	-4,9	-2,8	8,3	-1,9	

Erläuterungen und Abkürzungen:

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null
St(andard)abw(weichung) (eichung der Monatswerte gegenüber dem langfristigen Durchschnitt)
V(er)änderung (des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)j(ahr)**
V(er)änderung (des aktuellen Monats gegenüber dem) **V(or)j(ahr)**
V(er)änderung (des Durchschnitts in der aktuellen) **3-M(onatsperiode)** gegenüber der vorangegangenen)

Rundungsbedingte Abweichungen möglich, Quelle: KfW, ifo

Ansprechpartner: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455